

Freiheit statt Ordnung

Freilandtheater nähert sich dem Jahr 1848 komödiantisch



Die Gräfin (Silvia Ferstl, rechts) knöpft sich Madame von Rauch (Romina Bursy) vor. F.: Stefan Döring

Eignet sich die „ungewollte“ Revolution von 1848 für eine Komödie? Das Freilandtheater meint eindeutig „ja“. Bei der Premiere im Bad Windsheimer Freilandmuseum bestätigte sich die These in weiten Teilen.

Freiluftbühnen leben auch vom Wetter und in dieser Hinsicht hatte das Freilandtheater schon einmal alles richtig gemacht: Sommerliche Temperaturen, ein schon fast kitschig zu nennender Sonnenuntergang und die pittoreske Umgebung des Eyerloher Jagdschlösschens im Freilandmuseum. Was soll da noch schiefgehen?

Zumal Regisseur und Autor Christian Laubert seit nunmehr zwölf Jahren ganz genau weiß, welche Knöpfe er drücken muss, um das Publikum bei Laune zu halten. Das Ensemble, bestehend aus Profis und ambitionierten Amateuren, wird alljährlich neu zusammengestellt und auf das aktuelle Stück abgestimmt. Laubert nimmt

sich dabei auch immer wieder schwerer Kost an, ohne dabei ungenießbar werden zu wollen.

Nun also die Revolution von 1848, die im Bewusstsein der heutigen Bevölkerung nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Und auch Laubert will nicht in die Tiefe gehen, nicht dort ansetzen, wo es wehtut. Es bleibt bei kleinen Nadelstichen, die der aus der Paulskirche in Frankfurt geflohene Robert Wunderlich (Levent Özdlil) setzen darf. „Freiheitsliebe statt Ordnungsliebe“ ruft er beispielsweise dem Fürsten von Metternich (Adrian IIs) zu, den es, ebenso wie den Revolutionär, in das Schlösschen der Adligen von Seyl-Schaffenrath verschlagen hat.

Dort haben sich allerdings die den neuen Ideen zugewandte Gräfin (Silvia Ferstl) und der an Traditionen hängende Graf (Sven Tjeben) schon heftig in den Haaren. Dazu gesellt sich dann auch noch die ominöse Madame von Rauch (Romina Bursy), die zunächst für das ruchlose Leben einer Mätresse geradestehen muss, um sich schließlich als Kämpferin für die Frauenrechte zu gerieren.

Reichlich viel Geschichten in der Geschichte, doch dank der famosen musikalischen Einsprengsel (Leitung: Verena Guido) halten sich die Längen in der fast dreistündigen Aufführung in Grenzen. Die Protagonisten agieren zudem mit faszinierendem Esprit, allen voran die facettenreiche Romina Bursy. Prädikat: Sehenswert.

MATTHIAS OBERTH

❗ „1848 – Kinder der Revolution“ noch bis 13. August im Freilandmuseum Bad Windsheim. Info und Kartenbestellung: www.freilandtheater.de, Bildergalerie: www.nordbayern.de